

Zeitschrift: Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa

Herausgeber: Gesellschaft Pro Vindonissa

Band: - (2010)

Rubrik: Gesellschaft Pro Vindonissa

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesellschaft Pro Vindonissa

Protokoll der 113. Jahresversammlung, Samstag 16. Oktober 2010, 14–16 Uhr, Cinéma Odeon in Brugg

Begrüssung

Der Präsident Walter Tschudin begrüßt die Anwesenden zur Jahresversammlung. Weil alle Teilnehmer die einheimische Mundartsprache verstehen, wechselt Walter Tschudin in unseren Alltagsdialekt. Speziell begrüßt der Präsident das anwesende Ehrenmitglied Walter Bachmann, die Presse und den Vorstand. Entschuldigt haben sich verschiedene Mitglieder und eingeladene Gäste; der Präsident verliest die Namen der Entschuldigten.

Im Gedenken an die verstorbenen Mitglieder verliest Walter Tschudin deren Namen und bekennt, dass zu verschiedenen Namen Bilder der persönlichen Erinnerung in ihm aufsteigen. Besonders erwähnt werden das ehemalige GPV-Vorstandsmitglied Klaus Speich sowie Oswald Lüdin, der sich über Jahrzehnte an der Erforschung von *Vindonissa* beteiligt hat. Ein Nachruf zum Tod von Oswald Lüdin ist auf Seite 149 im Jahresbericht der GPV von 2009 zu lesen. Den verstorbenen Mitgliedern wird mit einer Schweigeminute gedacht.

Zur Traktandenliste sind keine Änderungsanträge eingegangen. Weil kein Wahljahr ist, verzichtet man auf Stimmzähler. Anwesend sind 44 Mitglieder und zwei Gäste. Es wird eine Teilnehmerliste geführt.

Protokoll der 112. Jahresversammlung vom 17. Oktober 2009

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und dankt.

Jahresbericht und Informationen des Präsidenten

Die Renovations- und Restaurierungsarbeiten im Amphitheater nähern sich ihrem Ende. Umfangreiche Leistungen bleiben fast unsichtbar, so das Einziehen von Versickerungsritten und das Zurückbinden der Pappelwurzeln. Das Arena-Oval bleibt grüne Wiese und weicht nicht dem zur Römerzeit vorhandenen Sandplatz. Am Nordrand des Areals steht neu ein Gebäude mit WC-Anlage und einem Einstellplatz für den neuen Mäher. Nach wie vor ist das Amphitheater stark gefragt; Kinderkonzerte und das Theaterereignis «Schacher-Sepp II» fanden

guten Zuspruch. Noch nicht geklärt ist die zukünftige Verwendung der renovierten römischen Anlage für stationäre Anlässe.

Unter das vom Rotary Club Zurzach-Brugg bezahlte Schutzdach beim Museum werden bald die Denkmalsteine kommen und auch der neu gestrichene Laubengang steht nun für das Einfügen der Schrift- und Architekturalttümer bereit.

Was den «Vindonissa-Park» anbelangt, gibt es eine Änderung: Der «Legionärspfad» kommt zum Konglomerat «Museum Aargau». Nach dem Weggang dieser wichtigen Säule der Stiftung besteht diese nur noch theoretisch. Die Idee «Vindonissa-Park» ist an und für sich gut, die Umsetzung leidet aber unter Geldmangel.

Für den Neubau «Laur-Park» des Schweizerischen Bauernverbandes wurden die Baugespanne aufgerichtet. Ein Fragesteller aus der Versammlungsruhe wollte wissen, warum das neue Gebäude so weit nach vorne käme. Gründe dafür sind vor allem der Landabtausch zwischen dem Bauernverband und der Stadt Brugg. Vor dem Stapherschulhaus entsteht nun Raum für die Neugestaltung eines Pausenplatzes.

Der Präsident dankt dem Vorstand für die vorzügliche Zusammenarbeit das Jahr hindurch und die gute Erledigung der Routinegeschäfte. Er verdankt auch die grosse Arbeit im Archiv und jene der Helferinnen und Helfer im Hintergrund. Der ausführliche Jahresbericht des Präsidenten auf den Seiten 98–100 geht auf weitere Geschäfte und Blickwinkel rund um die Gesellschaft und das Vindonissa-Museum ein.

Jahresbericht des Museumsleiters

Ein ausführlicher Bericht des Museumsleiters René Hänggi zum Museumsjahr 2010 folgt auf Seite 100f. Die neue Dauerausstellung gefällt.

Im Sommer kann es im Museum recht warm werden. Die Neueinrichtung im renovierten Steingarten steht unmittelbar bevor. Am 3. September war die Eröffnung der Neufundvitrine (Relief aus der Grabung «Vision Mitte») und seit dem 17. September ist die neue Ausstellung «Söhne des Mars, Krieger Roms» eröffnet. Ein attraktives Rahmenprogramm ergänzt die detailreiche Ausstellung.

Der Römerspaziergang vom 2. Mai versank im Dauerregen. Gleichwohl waren rund 2500 Besucher auf dem Platz. Die Zusammenarbeit mit der Feier «100 Jahre Stapherschulhaus» am 8. Mai war ein Erfolg. Das Vindonissa-Museum wird auch am 2. Lateintag am 23. Oktober mitbeteiligt sein, ebenso am 24. Oktober am «Mini-Win-

zerfest» mit römischer Traubenernte und Traubenkelterung auf dem Storchenplatz. Die Führungen entwickeln sich erfreulich. Für die themenbegleitenden Kurse besteht nach wie vor ein Platzproblem. Die Besucherzahlen im Museum schwanken; das Ziel ist 12000 Besucher pro Jahr. Vermittlungsangebote werden weitergegeben und wünschenswert wäre es, Anlässe mit römischem Hintergrund ausbauen zu können. Doch dies ist oft wetterabhängig. Man hofft auf ein aufwertendes Zusammenwirken mit dem «Legionärspfad». Die Sonderausstellung müsste ja auch Besucher des «Legionärspfads» ansprechen.

Stimmen aus dem Plenum verneinen diese Vorstellung entschieden. Es gibt weniger Leute im Museum, weil die Besucher nach dem «Legionärspfad»-Rundgang müde seien und keine Energie und Lust mehr hätten, sich die Ausstellung anzuschauen.

Ausserdem wird auf fehlende Prospekte hingewiesen, die über die gesamte Vindonissa-Region informieren. Längst nicht alle Leute benutzen die elektronischen Medien. René Hänggi beklagt das magere Werbegeld, das ihm im Museum zur Verfügung stünde. Eine Gemeinschaftsplanning mit dem «Legionärspfad» in Sachen Werbung für die Region sei anzustreben.

Bauabrechnung Renovation Vindonissa-Museum, Jahresrechnung und Déchargeerteilung

Es wird auf die ausführliche Jahresrechnung 2009 auf Seite 150f. im Jahresbericht 2009 verwiesen.

Die Bauabrechnung blieb dank einer umsichtigen Baukommission und Bauleitung sowie haushälterischem Umgang mit dem vorhandenen Geld im Rahmen der Planung. Dies darf als grosser Erfolg und krönender Abschluss der Renovation des Vindonissa-Museums gewertet werden.

Ein ausserordentlicher Beitrag an das teure – aber schöne – Lagermodell und höhere Beiträge an die Sicherheit im Museum von Seiten der Gesellschaft konnten den Museumsbetrieb aufrecht erhalten.

Die Museumsrechnung 2009 schliesst mit einem Überschuss von Fr. 3535.–; die Rechnung der GPV weist einen Gewinn von Fr. 4330.– aus.

Der Revisionsbericht (siehe Jahresbericht 2009 auf Seite 151) bestätigt die Richtigkeit der geprüften Rechnungen und Belege der Buchhaltung und empfiehlt der Jahresversammlung die Rechnung zur Annahme unter bester Verdankung an den Kassier Urs Widmer und Déchargeerteilung an den Vorstand.

Die Jahresversammlung genehmigt die Rechnung einstimmig und erteilt dem Vorstand Décharge. Walter Tschudin erinnert daran, dass die beiden Revisoren Walter Kalt und Paul Neuhaus seit 30 Jahren die Rechnungen der GPV prüfen und dankt ihnen herzlich für ihre Arbeit und Treue.

Varia

Die 114. Jahresversammlung der GPV ist am Samstag, den 22. Oktober 2011.

Ein besonderer Dank für treue Dienste gilt Paul Bieger, der seit vielen Jahren die GPV-Jahresberichte bei der Drucklegung betreut und massgeblich für das sehr ansprechende Erscheinungsbild der Hefte sorgt.

Elisabeth Bleuer stellt den 21. Band der Veröffentlichungen der GPV vor. Es handelt sich um Ausgrabungen im Nordwesten des Legionslagers aus dem Jahre 2006 (Beggnungszentrum/Zentralgebäude Königsfelden). Sie dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die an der Publikation mitgewirkt haben. Speziell erwähnt sie die Mitarbeit des ehemaligen GPV-Präsidenten Hugo Doppler, der unentgeltlich arbeitet und jeweils die bei den Ausgrabungsarbeiten anfallenden Münzen bestimmt. Ein Dank geht auch an Jörg Blum, der für die Redaktion und Drucklegung zuständig war.

Aktuelle Grabungen in Vindonissa

Im Anschluss an die Jahresversammlung berichtet der Grabungsleiter der aargauischen Kantonsarchäologie, Jürgen Trumm, über verschiedene Ausgrabungen im näheren und weiteren Umfeld des Legionslagers 2009 und 2010.

Kathi Zimmermann

Jahresbericht des Präsidenten 2010/2011

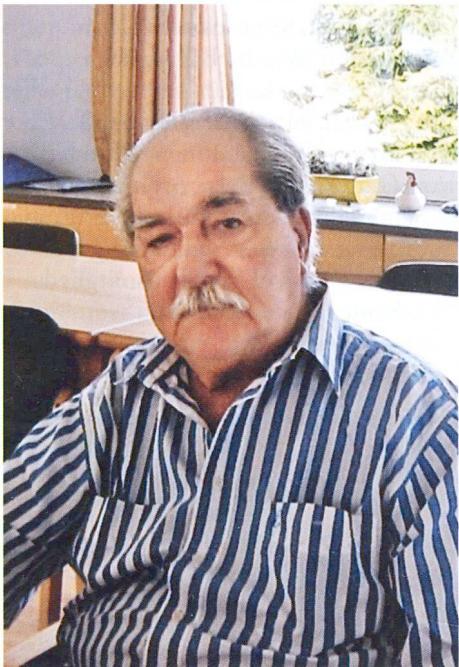
Gesellschaft

In den letzten Jahren waren die Vereinsaktivitäten und die Arbeit des Vorstands geprägt von Entflechtungsarbeiten der Strukturen zwischen GPV und Kantonsarchäologie, baulichen Massnahmen rund um das Vindonissa-Museum und der Integration der GPV in die Stiftung «Vindonissapark». Im vergangenen Jahr konnten viele dieser Aufgaben abgeschlossen werden. Daher hat der Vorstand Anfang 2011 beschlossen, sich auf drei neue Aufgaben zu konzentrieren.

Als erster Punkt sollen die finanziellen Verflechtungen zwischen Gesellschaft, Museum (Bau) und Museumsbetrieb sauber aufgearbeitet und in drei unabhängige Profitcenter überführt werden. Die Finanzierung durch Dritte wird klar zugeordnet und Quersubventionierungen werden ausgeschlossen. Dazu gehört auch die klare Zuweisung der Kompetenzen und der Verantwortung. Dies soll nicht bedeuten, dass in der Vergangenheit unseriös oder gar falsch gearbeitet wurde. Es war aber oft ein Glücksspiel – oder das Können des Kassiers –, dass in der Schlussabrechnung dann alles aufging. Dieses Risiko will der Vorstand in Zukunft ausschliessen.

Als zweiter Punkt will der Vorstand die Mietzinsverhandlungen mit dem Kanton Aargau zum Abschluss bringen

Zum Tod von Klaus Speich-Heider (1930–2010)



Klaus Speich wurde an der Jahresversammlung der Gesellschaft Pro Vindonissa (GPV) vom 25. Oktober 1986 als Vertreter der Stadt Brugg in den Vorstand gewählt. Einer guten, bewährten Tradition folgend – die Vertreter der Stadt Brugg im Vorstand der GPV hatten meistens eine humanistische Ausbildung – studierte auch Klaus Speich nach der Matura (Typus A) in Zürich und Paris Kunstgeschichte, Klassische Archäologie und Paläografie. Er promovierte 1957 mit einer Dissertation «Die Proportionslehre des menschlichen Körpers – Antike, Mittelalter, Renaissance». Damit ist bereits ganz kurz das grosse Wissens- und Interessensspektrum von Klaus Speich umschrieben. Stationen führten ihn von der ETH Zürich über das Schweizerische Institut für Kunsthistorik

nach Winterthur, seiner Heimatstadt, wo er Feuilletonredaktor beim «Neuen Winterthurer Tagblatt» wurde, und schliesslich nach Brugg – seit 1965 als Dozent und 1971 als Professor an die damalige, neu eröffnete «Höhere Technische Lehranstalt Brugg/Windisch» (HTL). Unvergessen wird er wohl zahlreichen Studenten an der HTL bleiben mit seinen rhetorisch hervorragenden Einführungen zur Kunst- und Kulturgeschichte.

Er liebte seine Heimatstadt Winterthur, und der Umzug in die «Provinz» nach Brugg mit seiner jungen Familie wird ihm schwer gefallen sein. Mit der Zeit lernte er aber doch seine neue Umgebung schätzen. Seinem kommunikativen Wesen entsprechend, trat er in der Öffentlichkeit mit Stadtführungen, Publikationen («Die Künstlerfamilie Dünz aus Brugg» [1984] und Texten zur reformierten Kirche Brugg) sowie in der Organisation zum Stadtjubiläum 1984 in Erscheinung.

Für die GPV war die Wahl von Klaus Speich ein Glücksfall. Von 1994 bis 2001 war er Aktuar. Dank seiner geübten Feder verfasste er ausgezeichnete Protokolle und Berichte von den Jahresversammlungen. Im Vorstand konnte seine ruhige, souveräne Art manch hitzige Diskussion in geordnete Bahnen lenken. Er war ein umsichtiger OK-Präsident beim 100-Jahr-Jubiläum der Gesellschaft 1997. Damals betreute er auch die Redaktion des Führers zur Jubiläumsausstellung «Grenzen – Grenzenlos», und zusammen mit Zuzanna Haefeli-Sonin verfasste er 1996 den Architekturführer zum Vindonissa-Museum. Am 12. Oktober 2002 musste er aus gesundheitlichen Gründen leider seinen Rücktritt aus dem Vorstand erklären.

Über die Grenzen Bruggs hinaus wurde Klaus Speich bekannt als Verfasser des 1978 erschienenen, bebilderten Nachschlagewerks «Kirchen und Klöster der Schweiz». Aber auch die neuere Kunst liess ihn nicht kalt: Texte über Camille Graeser, Turo Pedretti, Erwin Rehmann und Franz Anatol Wyss folgten.

Hugo W. Doppler

und einen rechtsgültigen Mietvertrag erwirken. Als letzter Punkt werden die Verhältnisse im Vorstand geklärt. Den Vorstandsmitgliedern fehlen klare Pflichthefte mit Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung. Der Vorstand hat sich zum Ziel gesetzt, dies bis Ende 2011 aufzuarbeiten und eine saubere Grundlage für nachfolgende Vorstandsgenerationen zu erstellen.

Vindonissa-Museum und «Steingarten»

Rechtzeitig zum Römertag 2011 wurde im Lapidarium die neue Ausstellung fertiggestellt. Dieser Teil war der letzte Mosaikstein des Gesamtwerks Vindonissa-Museum. Die Steinfragmente sind nun richtig konserviert und vor Wind und Wetter geschützt im Seitengang und dem neuen Schutzbau ausgestellt. Mit Abschluss dieser Arbeiten konnte mit dem Kanton Aargau auch der

neue Mietvertrag abgeschlossen werden. Nachdem uns die kantonalen Immobilienspezialisten mehrmals aufgezeigt haben, wie sich ein Mietzins errechnet, mussten wir am Schluss mit einer gewissen Ernüchterung zur Kenntnis nehmen, dass von dieser Theorie nur wenig übrig blieb und sich der Mietzins auf die Zahlung der Darlehenszinsen und die Amortisation des Darlehens beschränkt. Rückstellungen für zukünftige bauliche Massnahmen sind bei dieser Miete nicht möglich. Beim laufenden Gebäudeunterhalt könnten grössere Positionen bereits zum Problem werden. Die gemachte Äusserung, dass nicht sichergestellt sei, dass die Gesellschaft bei einer höheren Miete auch wirklich Rückstellungen für spätere Baumassnahmen tätigen werde, war für mich als Präsident und den gesamten Vorstand eine herbe Enttäuschung. Nachdem die GPV sämtliche Eigenmittel in die Renovation gesteckt hat und nach wie vor alle Beteiligten ehrenamtlich arbeiten, ist diese Be-

gründung nicht nachvollziehbar. Die strikte finanzielle Trennung der drei Profitcenter Gesellschaft, Museum (Bau) und Museumsbetrieb ist nun die Folge davon. Der Vorstand nimmt auch diese Herausforderung an und ist überzeugt, dass Lösungen gefunden werden, welche für alle Parteien verträglich sind.

Nach der langen und intensiven Bauphase mit vielen Höhepunkten, wird sich das 100-Jahr-Jubiläum des Museums im Jahr 2012 etwas bescheidener geben. Ein würdiger Anlass wird am Wochenende des Römers 2012 dem Jubiläum aber sicher gerecht werden.

Amphitheater *Vindonissa*

Die GPV als Verwalterin des Amphitheaters, im Auftrag der Schweizerischen Eidgenossenschaft, darf mit Stolz auf die Wiedereröffnung zurückblicken (Abb. 1). Nach der umfassenden Renovation ist es gelungen, auch für den zukünftigen Unterhalt eine dauerhafte Lösung zu finden. Das Baumpflegewerk zeigt seine Wirkung mit der Entstehung eines neuen Pappelringes. Neu wird nun auch ein Parkpflegewerk dafür sorgen, dass die Anlage dauerhaft durch einen Unternehmer gepflegt werden kann. Die neuen Aufgaben überstiegen die Möglichkeiten des Betreuer-Ehepaars um ein Vielfaches. Ebenso wird das Mauerwerk durch Spezialisten einer jährlichen Kontrolle unterzogen und auftretende Schäden werden umgehend saniert. Erfreulicherweise konnte die Kantonsarchäologie im Zuge der Sanierung auch neue Hinweise zur Baugeschichte des Amphitheaters gewinnen.

Neubauten des Schweizerischen Bauernverbandes

Die Bautätigkeiten rund um das Vindonissa-Museum haben begonnen. Für die Bauplatzinstallation musste ein kleiner Teil des Gartens zur Verfügung gestellt werden. Für den kleinen Töpferofen im Garten wurde durch die Bauherrschaft grosszügig eine Abgeltung angeboten.

Stiftung «Vindonissapark»

Die Aktivitäten der Stiftung «Vindonissapark» sind zurzeit sehr eingeschränkt. Fehlende finanzielle Mittel erlauben keine grösseren Projekte. Die einzelnen Institutionen der Stiftung sind aufgerufen, die Dachmarke «Vindonissapark» angemessen zu integrieren und zu fördern.

Vorstand

Die üblichen Tagesgeschäfte der GPV wurden durch den Vorstand an sechs Sitzungen abgetragen. Ich danke meinen Kolleginnen und Kollegen für die geleistete Vorstandarbeit. Mit Genugtuung schaue ich in die Zukunft, mit der Gewissheit, dass ich mich weiterhin auf meine Crew verlassen kann.

Gewählter Vorstand 2010/2012

Walter Tschudin, Windisch, Präsident
Regula Frei-Stolba, Aarau, Vizepräsidentin
Elisabeth Bleuer, Biel, Kantonsarchäologin
Kathi Zimmermann, Windisch, Aktuarin
Urs Widmer, Habsburg, Kassier 1
Ernst Götti, Hausen, Mitglieder, Kassier 2
Daniel Käch, Brugg, Publikationen/Jahresbericht
Thomas von Graffenried, Bern, Archivar
Hanspeter Scheiwiler, Gemeindeamman Windisch
Willi Däpp, Brugg, Vertreter Stadt Brugg
Darko Milosavljevic, Basel, Vorstandsmitglied

Der Präsident
Walter Tschudin



Abb. 1: Einzug der Gladiatoren anlässlich der Wiedereröffnung am 28. Mai 2011 (Foto W. Tschudin).

Vindonissa-Museum: Jahresbericht 2010

Die Stadträtin Andrea Metzler übergab am 26. November das erneuerte Lapidarium der Öffentlichkeit. Mit der Eröffnung dieses dritten Ausstellungsteiles ist die Sanierung und Neugestaltung des Vindonissa-Museums nun auch im Aussenbereich abgeschlossen.

Ausstellungen

Die Projektleitung für die neue Dauerausstellung im «Steingarten» wurde von Georg Matter, die Gestaltung – wie schon in den Sälen – von Ursula Gillmann übernommen. Aus konservatorischen und inhaltlichen Gründen werden nicht mehr alle Steine gezeigt. Neu sind die ausgestellten und thematisch ausgesuchten Ausstellungsobjekte nicht mehr in die Wand eingemauert. Dies schützt sie vor aggressiven Salzen; gleichzeitig entspricht das neue Trägersystem den ausstellungstechnischen Anforderungen unserer Zeit. Interaktive Stationen unterstützen die inhaltliche Vermittlung. Die Besucher/-innen können sich dem Baustoff Stein nähern, indem sie versuchen, einen Bogen zu bauen, oder mit einem «römi-

schen» Kran einen Stein zu heben. Wer will, kann sich auch mit der nachgebildeten Sonnenuhr beschäftigen. Was im Museum als Leitsystem beginnt, nämlich Lesen und Schreiben, findet jetzt im neu eingerichteten Lapidarium einen monumentalen Abschluss in Stein. Dass die von den Römern eingeführten Grabsteine ein noch immer aktuelles Kulturerbe sind, ist am Grabstein des Gründers der GPV, Theodor Eckinger, abzulesen.

Die Ausstellung «Das Vindonissa-Museum, ein Gesamtkunstwerk zwischen Jugendstil und Antike» wurde bis in den August verlängert und ist auf viel Interesse gestossen. Das bisher schönste Frauenporträt aus *Vindonissa*, ein Neufund aus den Ausgrabungen der «Vision Mitte», wurde am 3. September in der Aktuell-Vitrine der Kantonsarchäologie von Regine Fellmann der Öffentlichkeit präsentiert. Am 17. September eröffnete die Sonderausstellung «Söhne des Mars», welche die Geschichte von Bekleidung und Bewaffnung der römischen Armee in Zeichnungen von Graham Sumner über 1400 Jahre zeigte. Für Idee und Realisierung dieser Ausstellung zeichneten Eckhard Deschler-Erb und Margarethe Greiner, welche im Bereich Öffentlichkeitsarbeit von der Praktikantin Jennifer Stöcklin unterstützt wurden. Die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz erinnerte daran, dass Krieg in allen Zeiten auch Opfer erzeugt, aber auch, dass im 1. Jahrhundert in *Vindonissa* ein Militärspital stand.

Das Begleitprogramm stellte im ersten Teil die Verhältnisse in der Antike dar. Im zweiten Teil sollten Unterschiede zwischen römischer Zeit und dem Heute vertieft werden. Die Ausstellung und die Vorträge eröffneten den Besucher/-innen die Möglichkeit, die Gründung des Schweizerischen Roten Kreuzes als «epochemachendes» Ereignis zu begreifen. Es fanden folgende Vorträge statt: «Waffen und Rüstung im Wandel der Zeit» (23. September), «Der Kaiser, der Erste unter den Söhnen des Mars» (14. Oktober), «VaeVictis. Das Schicksal der Kriegsgefangenen in Rom» (4. November) und «Wandelbar: Roms Armee im Laufe der Zeiten» (9. Dezember).

Veranstaltungen

Wie Sonderausstellungen gehören auch Veranstaltungen zum Museumsbetrieb. Unsere wichtigste Veranstaltung, der 9. Römtag, wurde bei schlechtestem Wetter am 2. Mai durchgeführt. Wie bisher unterstützten Swisslos, der Kanton Aargau, die Stadt Brugg, BruggAttraktiv mit verschiedenen Vereinen sowie private Sponsoren diesen Anlass. Wenn nun dennoch erstaunliche 2500 Personen in guter Stimmung dem Dauerregen trotzten, ist dies auf den guten Römtag vom Vorjahr zurückzuführen. Erfreulicherweise war das Vindonissa-Museum anlässlich des Internationalen Museumstags am 16. Mai gut besucht. Am 16. Oktober – nun bei kaltem Wetter, in Brugg aber ohne Dauerregen – zog das Weinpressen der Vindonissa-Winzer 500 Besucher/-innen in ihren Bann. Ebenso viele kamen am 23. Oktober an den 2. Lateintag ins Museum und genossen Spezialitäten der lateinischen Sprache. In eine ganz andere Richtung ging die nachbarschaftliche Zusammenarbeit mit dem Stapferschulhaus.

Ruth Brand bildete im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums Stapferschulhaus kleine Expertinnen und Experten aus, die am Jubiläumsanlass durch Stapferschule und Vindonissa-Museum führten. Beide Häuser wurden von Albert Froelich erbaut. Ihr Projekt wurde vom Kanton Aargau mit dem Funkenflug-Preis 2010 ausgezeichnet.

22 freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Museums- und 7 aus dem Stadtführerteam leisteten einen grossen Einsatz. Neu hinzu kamen Dank einer Kooperation mit dem Jurapark Rebbergführer, die 2011 ihren Dienst in den vier Vindonissa-Rebbergen aufnehmen werden. Ruth Brand sorgt für qualitative Entwicklung und Ersatz im Führungsteam. Im Museum ersetzten Urs Rudolf Gloor Nina Trottmann, und Vedran Oreskovich Therese Tschudin als Aufsichten.

Betrieblich fehlen geeignete Räumlichkeiten für Museumsbildung. Das Ziel von 250 Veranstaltungen wurde trotzdem erreicht. Innerhalb derselben sind leichte Verschiebungen zu beobachten (Abb. 1). Mit fünf Eintritten mehr als letztes Jahr konnte das Niveau des Vorjahres mit der Neueröffnung gehalten werden.

Vermittelte Anlässe	2009	2010
Vindonissa-Führungen/Workshops	187	180
Grabungsführungen	4	1
Römer-Apéros	19	31
Stadtführungen	35	41
Total	245	253

Abb. 1: In den Jahren 2009 und 2010 vermittelte Anlässe.

René Hänggi

Amphitheater *Vindonissa* 2010/2011

Das vergangene Jahr war ausgefüllt mit diversen Fertigstellungsarbeiten bei der Restaurierung des Mauerwerks, der Sanierung der gesamten Parkanlage und den einzelnen Gestaltungsmassnahmen. Im Herbst 2010 konnten die Natursteinarbeiten vor Einbruch der ersten Kälperiode vollständig abgeschlossen werden. Dazu gehörte auch die Nachbesserung aus der Versuchsetappe aus dem Jahr 2006. Es hatte sich gezeigt, dass die ersten Mörtelmischungen einen zu hohen Kalkanteil aufwiesen und demzufolge starke Aussinterungen auftraten. Auch die Festigkeit und Haftung des Mörtels war teilweise ungenügend, so dass sich Steinschichten gelöst hatten. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre liessen sich diese Schwachstellen jedoch fachgerecht korrigieren. Eine besondere Herausforderung stellte der Einbau der Eingangsrampen dar. Die grossformatigen Betonplatten wurden mit einem Autokran über die Pappeln hinweg ins Amphitheater gehoben und zentimetergenau auf das vorbereitete Splittbett versetzt (Abb. 1). Beim ersten Schnee wurden diese Rampen von den Kindern sehr schnell als ideale «Schlittelpisten» entdeckt.

Als besonderes Erlebnis bleibt die Aufrichtfeier auf dem Schloss Habsburg in Erinnerung. Alle Gäste waren an

diesem Dezembertag um 18.00 Uhr in den Rittersaal eingeladen. Ausgerechnet an diesem Nachmittag zog jedoch ein Schneesturm von besonderer Stärke auf. Innerhalb kürzester Zeit waren alle Straßen blockiert und ein Fortkommen fast unmöglich. Dank meinen detaillierten Ortskenntnissen und der Missachtung einiger Verkehrsschilder gelang es mir trotzdem, über Wald- und Feldwege auf die Habsburg zu gelangen. So sassen dann um 18.00 Uhr die Schlossherrin und ich alleine im Rittersaal und harrten der Dinge, die da kommen sollten. Der Schlosskoch war mit seinem Auto bereits den Hang hinunter in die Schafweide gerutscht und das Postauto stand quer im Habsburgerwald. Dank grosser Improvisation wurde aus dem Essen eine gestaffelte Tafelrunde und gegen 20.00 Uhr trafen dann auch die letzten Gäste ein. Bei Harfenspiel und einem wissenschaftlichen Vortrag über die Erkenntnisse aus den aktuellen Grabungen im Amphitheater wurde der Abend für alle zu einem besonderen Erlebnis. Ich danke an dieser Stelle der Bauherrschaft für die Einladung und dem Schlossteam für ihren tollen, improvisierten Einsatz.

Im Frühjahr 2011 wurden die Gärtnarbeiten im Amphitheater abgeschlossen. Rechtzeitig auf die Eröffnung Ende Mai konnten auch die baulichen Massnahmen für die Anbindung des Amphitheaters an den «Legionärs-pfad» abgeschlossen werden. Seit diesem Zeitpunkt steht im Amphitheater ein lebensgrosses Kamel, welches an den Knochenfund an dieser Stelle erinnert. Die Wiedereröffnung war ein farbenprächtiges Spektakel mit Gladiatorenkämpfen und einer kleinen Kamelkarawane. Die Bevölkerung bekundete mit ihrer grossen Präsenz das Interesse an der Geschichte von *Vindonissa* und hatte dabei Gelegenheit, den Reden von Alt-Bundesrat Samuel Schmid und Regierungsrat Alex Hürzeler zu lauschen.

Mit Unterstützung der Schweizerischen Eidgenossenschaft, dem Swisslos-Fonds des Kantons Aargau, der Gemeinde Windisch, der Stadt Brugg und der GPV konnte im Frühjahr 2011 von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK der neue Kunstmacher «Das Amphitheater Vindonissa Brugg-Windisch» veröffentlicht werden – ein Gemeinschaftswerk all jener, die an der Restaurierung beteiligt waren.



Abb. 1: Einbau der Betonrampe beim Eingang Ost (Foto T+UAG).

Der Verein IG Aargauisches Freilicht-Spektakel hatte Sommer 2010 Gastrecht in der Arena für ihre Aufführung «... zrugg vom Himmel» als Fortsetzung vom Stück «De Schacher Sepp», welches in der Hofstatt von Brugg aufgeführt worden war. Einen zweiten Höhepunkt bildeten die Kinderkonzerte. Gestützt auf den grossen Erfolg dürfen wir dieses Konzert auch im kommenden Jahr in Vindonissa erwarten. Verschiedene militärische Einheiten nutzten das Amphitheater für ihre Standartenübergaben. Die Volksschule Aargau feierte 2010 ihr 175-Jahr-Jubiläum. Mit einem Sternmarsch versammelten sich im Amphitheater tausende von Kindern mit ihren Lehrern zu einem Spiel- und Konzertnachmittag.

Das Betreuer-Ehepaar Thomas und Sandra Sigrist hat sich wiederum in grossem Masse für den Unterhalt der Anlage einsetzt. Besten Dank allen Beteiligten, die sich für die Ruinenanlage stark machen.

Der Verwalter des Amphitheaters Vindonissa
Walter Tschudin

Mitgliederbewegung

Bestand 1. Juli 2010	568
Zuwachs	7
Verluste (durch Todesfall 8)	23
Bestand 30. Juni 2011	552
Ehrenmitglieder	5
Lebenslängliche Mitglieder	63
Kollektivmitglieder	44
Einzelmitglieder	405
Studentenmitglieder	35

Zuwachs

Einzelmitglieder:

Hausener Vanessa, Fribourg
Hevi Jarid, Basel
Hornecker Urs, Geltwil
Lo Russo Sarah, Basel
Mülbert Ralph, Bern
Recordon-Froelich Mary, Dully
Schneider Urs, Brugg

Verluste

Todesfälle:

Frei Peter, Zürich
Lüdin Oswald, Gansingen
Lüthy Willi, Gipf-Oberfrick
Pabst Heinrich, Gebenstorf
Richner-Meyer-Fritz, Basel
Schindler Rudolf, Brugg
Speich-Heider Klaus, Brugg
Weidmann-Wyss Walter, Basel

Austritte

15 Einzel- und Kollektivmitglieder

Jahresrechnung 2010

1 a) Vindonissa-Museum: Erfolgsrechnung

	Rechnung 2010	
	Fr.	Fr.
Gehälter	113 946.40	
Kiosk-Einkauf	28 184.72	
Aktivitäten	31 491.92	
Café/Apéro	14 240.40	
Werbung	4 612.05	
Verwaltung	4 214.75	
Betriebskosten	53 315.65	
Verschiedenes	12 469.85	
Ausstellung	28 748.21	
Eintritte		20 267.15
Kiosk-Verkauf		31 538.04
Café/Apéro		14 559.10
Wanderkiste		1 050.00
Aktivitäten		32 616.50
Verschiedenes		28 072.25
Subventionen Stadt/Kanton		158 000.00
Beitrag GPV		10 000.00
Gönner		400.00
Ertragsüberschuss	5 279.09	
	<hr/> 296 503.04	<hr/> 296 503.04

1 b) Vindonissa-Museum: Bilanz

Kassa	1 202.00	
Post	46 844.85	
Bank	23 222.24	
Warenvorrat Kiosk	11 000.00	
Ausgleichskonto GPV		800.30
Rückstellung Römtag 2009		10 000.00
Rückstellung Mobiliar Museum		1 743.45
Rückstellung Wartungsverträge Museum		22 197.10
Vermögen		47 528.24
	<hr/> 82 269.09	<hr/> 82 269.09

2 a) Gesellschaft: Erfolgsrechnung

	Rechnung 2010	
	Fr.	Fr.
Zuschuss Museum	10 000.00	
Unterhalt Museum	3 439.10	
Zinsaufwand/Kreditkommission	221.65	
Jahresbericht	17 532.45	
Verschiedenes	5 531.20	
Bibliothek	1 946.46	
Rückstellung Miete	103 700.00	
Zins Darlehen Stadt Brugg	10 630.15	
Steingarten	44 828.30	
Mitgliederbeiträge		27 463.95
Gönnerbeiträge		235.00
Beitrag Gemeinde Windisch		8 000.00
Miete Museum Kt. Aargau		117 120.00
Zinsertrag/Wertschriften-Ertrag		490.08
Diverses		3 443.45
Ertragsminderung	41 076.83	
	<hr/> 197 829.31	<hr/> 197 829.31

Übersicht über die Ausgaben des Museums im Jahr 2010

1 a) Vindonissa-Museum: Erfolgsrechnung

Gehälter
Kiosk-Einkauf
Aktivitäten
Café/Apéro
Werbung
Verwaltung
Betriebskosten
Verschiedenes
Ausstellung
Eintritte
Kiosk-Verkauf
Café/Apéro
Wanderkiste
Aktivitäten

Rechnung 2010

Fr.	Fr. (bzw. -summe)
113 946.40	
28 184.72	
31 491.92	
14 240.40	
4 612.05	
4 214.75	
53 315.65	
12 469.85	
28 748.21	
	20 267.15
	31 538.04
	14 559.10
	1 050.00
	32 616.50

Finanzbericht

Museum

Der verregnete Römertag 2010 hinterliess seine Spuren in der Erfolgsrechnung. Dank grosser Anstrengungen und guter Ausgabendisziplin konnte das Ergebnis trotzdem ausgeglichen gestaltet werden. Die Eintritte entwickelten sich positiv, die Erträge aus Aktivitäten blieben gleich. Leider mussten wir beim Kiosk-Verkauf einen Rückgang verzeichnen. Hier müssen wir das Verkaufskonzept neu überdenken, damit der Umsatz wieder steigt. Mit den höheren Beiträgen von Kanton und Stadt Brugg wurden die Kosten für die Aufsicht und das Museumspersonal bezahlt. Der Personalaufwand kann nach zwei vollen Betriebsjahren seit dem Umbau immer besser berechnet werden. Die Finanzierung des Museumsbetriebs ist nach wie vor sehr angespannt und zwingt zu haushälterischem Umgang mit den Ressourcen. Das Museumsteam unter der engagierten Leitung von René Hänggi schafft es immer wieder, das Museum über die Region hinaus bekannt zu machen.

Gesellschaft

Die Mitgliederbeiträge sind nochmals leicht gesunken und bedürfen in den nächsten Jahren einer genauen Be trachtung. Der mit dem Kanton abgeschlossene Mietvertrag lässt keinen finanziellen Spielraum. Die Miete deckt knapp die Kapital- und Amortisationskosten. Rückstellungen für zukünftige Renovationen oder Unvorhergesehenes können nicht gebildet werden. Die Kosten für die Renovation des Steingartens (nach Abzug von Sponsorenbeiträgen) wurden voll der Erfolgsrechnung belastet. Dies führte in der Gesellschaftsrechnung zu einem Jahresverlust und zu einer Verminderung des Gesellschaftsvermögens.

Der Vorstand bedankt sich bei allen Einzel- und Kollektivmitgliedern, den Behörden des Kantons Aargau, der Stadt Brugg und der Gemeinde Windisch und allen anderen Gönner für die grosszügige Unterstützung.

Mai 2011

*Der Kassier
Urs Widmer*

Revisionsbericht

Statutengemäss haben wir die uns vorgelegte Jahresrechnung pro 2010, umfassend die Zeit vom 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 und bestehend aus

- Erfolgsrechnung (Ertragsüberschuss: Fr. 5 279.09) und Bilanz Vindonissa-Museum (Bilanzsumme: Fr. 82 269.09)
- Erfolgsrechnung (Ertragsminderung: Fr. 41 076.83) und Bilanz Gesellschaft (Bilanzsumme: Fr. 1 360 927.99)

geprüft und für richtig befunden.

Die ausgewiesenen Aktiven wurden lückenlos kontrolliert und die Übereinstimmung von Buchhaltung und Abrechnung festgestellt. Ebenso erfolgte eine vollständige Überprüfung von Belegen und Buchhaltung.

Wir empfehlen der Generalversammlung vom 22. Oktober 2011 die Jahresrechnung pro 2010 wie vorgelegt zu genehmigen, unter bester Verdankung der geleisteten Arbeit an den Kassier und Déchargeerteilung an den Vor stand.

Brugg, 24. Mai 2011

*Der Revisor
Walter Kalt, Windisch*